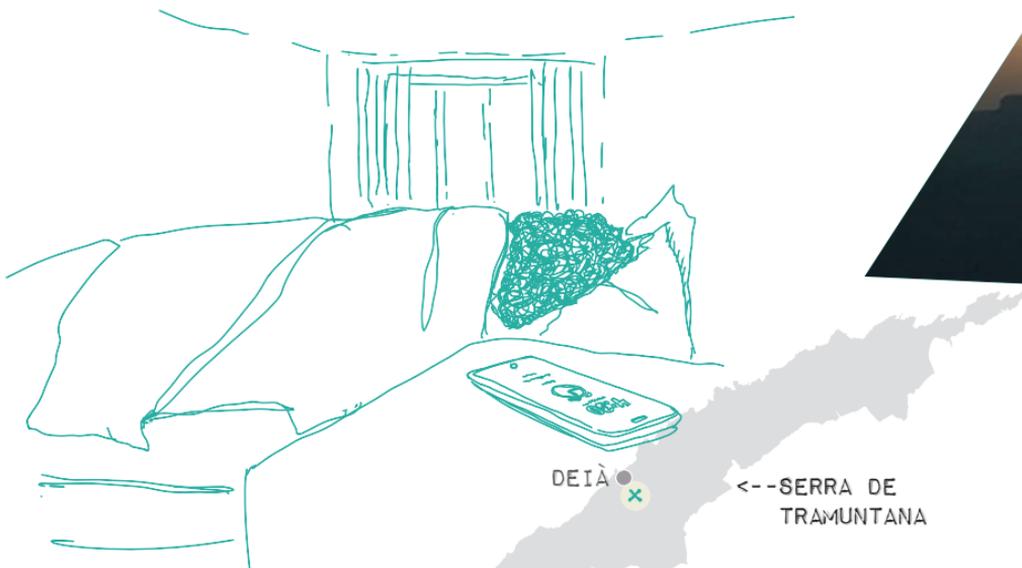


SONNENAUFGANG AUF DEM TAUSENDER

EINE FRÜHMORGENDLICHE TOUR
AUF DEN PUIG DES TEIX
BEI VALDEMOSSA



+++ STECKBRIEF +++
WO? VALDEMOSSA. CARRER ÀUSTRIA (AN DER ORTS-
EINFAHRT RECHTS ABBIEGEN). NACH RUND 300 ME-
TERN (SCHILD »REFUGI«) BEGINNT RECHTER HAND AN
EINEM GEÖFFNETEN TOR EIN KARRENWEG **+++ TIB-**
BUS 203 VALDEMOSSA +++ WANN? ZEIT DES SONNEN-
AUFGANGS MINUS AUFSTIEGSZEIT **+++ WIE LANGE?**
KOMPLETTER RUNKURS GUT FÜNF STUNDEN REINE
GEHZEIT (TRAILRUNNING RUND 2.5 STUNDEN) **+++**
WIE VIEL? KOSTENLOS **+++ WICHTIG!** STIRNLAMPE,
PROVIANT UND SONNENSCHUTZ NICHT VERGESSEN **+++**
GPS-DATEN UNTER MM-ABENTEUER.COM! **+++**



WIR HÄTTEN KEINE MINUTE LÄNGER

brauchen dürfen: Kaum ist der Bergkamm des Teix erklimmen, schiebt sich im Osten die rote Scheibe hinter den Gipfeln hervor und steigt im gefühlten Zeitraffertempo in die Höhe. Die Tramuntana erscheint als schwarze, stille Silhouette, in der fernen Bucht von Palma funkeln leuchtende Punkte, und am Horizont verschmelzen Meer und Himmel im Blaugrau des anbrechenden Tages – egal, in welche Richtung wir blicken.

Die Belohnung für das Aufstehen um 4 Uhr morgens und den Kraftakt des Aufstiegs in der Dunkelheit erweist sich als üppig. Der Puig des Teix mit seinen 1.064 Metern ist, abgesehen vom Puig de Galatzó, der westlichste von insgesamt 54 Gipfeln auf Mallorca, die es auf mehr als tausend Meter bringen. Und genau am anderen, östlichen Ende der Insel geht an diesem Augusttag um 6.49 Uhr die Sonne auf.

AUSGERÜSTET MIT STIRNLAMPE. GPS-Route und ordentlich Wasser haben wir gut eine Stunde für die rund sechs Kilometer und 600 Höhenmeter gebraucht, die zwischen dem Bergdorf Valldemossa und dem Gipfel liegen. Das ging so schnell, weil ich mit einer Gruppe von Trailläufern unterwegs bin – wer wandert, muss je nach Schrittempo mehr Zeit einkalkulieren. Die Orientierung ohne GPS-Track ist tagsüber im Übrigen auch nicht viel einfacher – Wegweiser sind Mangelware –, und ausgesetzte, möglicherweise gefährliche Stellen gibt es beim Aufstieg praktisch auch nicht. Ein weiteres Argument für das frühe Aufstehen ist die Augusthitze: In den immer häufigeren Tropennächten auf der Insel sinkt die Temperatur nicht unter 20 Grad.

Trotz der frühen Stunde sind wir nicht die Ersten. An einer geschützten Stelle neben dem Betonpfosten, der den Scheitelpunkt markiert, bauen zwei Mallorquiner ihr Zelt ab. Campieren ist zwar nicht erlaubt, aber zwischen Dämmerung und Morgengrauen kontrolliert das hier oben natürlich niemand. Während die beiden ihre Tour fortsetzen, packen wir einen Imbiss aus – warum hat keiner Kaffee mitgebracht? – und halten inne: Die Berge gewinnen Konturen, das Morgenrot weicht strahlendem Blau, eine leichte Brise trocknet den Schweiß auf der Haut.



DER ABSTIEG FÜHRT auf der anderen Seite des Teix hinab und mündet in den Camí de s'Arxiduc. Der gepflasterte Wanderweg ist benannt nach dem österreichischen Erzherzog und Mallorca-Forscher Ludwig Salvator, der ihn einst anlegen ließ, um die Landschaft genießen zu können. Immer an der Steilküste entlang schlängelt er sich in steilen Kehren über den Puig Gros und Es Caragolí, bis schließlich der Blick auf Sa Foradada fällt, den vielzitierten Lochfelsen im Meer vor Deià. Hinunter nach Valldemossa führt eine holprige Piste durch schattigen Wald.

Nun ist auch das Bergdorf erwacht und rüstet sich für die alltäglichen Touristenbusse. Nach 16 Kilometern und zweieinhalb Stunden Lauf – oder gut fünf Stunden Wanderung – gönnen wir uns ein zweites Frühstück mit *coca da patata*, dem für Valldemossa typischen süßen Gebäck, und einem großen *café con leche*. Und eine Siesta am Nachmittag scheint mir auch keine schlechte Idee zu sein.



WENN MAN SCHON MAL HIER IST:

Valldemossa □→, das ist klassisches Touristenprogramm auf den Spuren von Frédéric Chopin (siehe S. 139). Weniger bekannt ist die dortige Kunststiftung **Coll Bardolet** (Carrer Blanquerna, 4, fccollbardolet.org), sie zeigt impressionistische Landschaften des namengebenden Malers. Wer mehr über die spannende Figur des Erzherzogs erfahren will, wird in **Son Marroig** fündig, einem seiner einstigen Anwesen (rund zehn Autominuten, siehe S. 139).

